

Festival vielsaitig *con brio*



Festival vielsaitig



Treffpunkt Geigenbau

Veranstalter

Stadt Füssen, Abteilung Kultur
Lechhalde 3, 87629 Füssen, Tel. + 49 (0) 8362 903146
kultur@fuessen.de

Eintrittspreise

» Konzerte 35 € • ermäßigt 32 € • Schüler/Studenten 20 €
» Montag, 04.09.2023: Abschlusskonzerte der Meisterkurse je 15 €

Kartenvorverkauf

» Tourist Information Füssen
» Telefonisch unter 0831/206-5555
» www.allgaeuticket.de
(gegebenenfalls zuzüglich Gebühren)

Weitere Informationen unter www.festival-vielsaitig.fuessen.de



Impressum

Herausgeber, Redaktion, PrePress: Stadt Füssen, Abteilung Kultur
Lechhalde 3, 87629 Füssen, Tel. +49 (0)8362 903146, kultur@fuessen.de
Basislayout: JUNG-Werbeagentur GmbH, Druck: Saxoprint, Dresden
Irrtum und Änderungen vorbehalten, Mai 2023

Mittwoch, 6. September 2023, 19.00 Uhr

Kaisersaal, Barockkloster St. Mang

Sergey Malov

Ein kammermusikalischen Konzertereignis, wie man es selbst im vielsaitig bespielten Kaisersaal nicht alle Tage findet, hat der Geiger Sergey Malov im Gepäck: eine ganze Instrumentenfamilie – Violine, Bratsche, Barockvioline, E-Geige – erfüllt nicht allein dekorative Zwecke.

Ein Defilee von Barock, Klassik und Romantik über Moderne bis zur Volksmusik und zum Jazz steht auf dem Programm des außergewöhnlichen Künstlers, der überdies das Violoncello da spalla beherrscht, eine Art „Schultercello“, für das Johann Sebastian Bach seine sechs Solosuiten geschrieben haben soll.

Auf der Violine gewann Sergey Malov Preise beim Paganini Wettbewerb in Genua, beim Mozart Wettbewerb in Salzburg, beim Heifetz Wettbewerb in Vilnius und beim Michael Hill Wettbewerb in Auckland. Mit der Bratsche war er Preisträger des ARD Wettbewerbs in München sowie der Tokyo Viola Competition. Beim Leipziger Bach Wettbewerb wurde Sergey Malov als Barockgeiger ausgezeichnet.

Die aktuelle Saison 2022/23 führt Sergey Malov vor allem als Dirigenten und Solisten um den Globus. Unter anderem reist er zu einer Tournee mit dem Stavanger Symphony Orchestra nach Norwegen; außerdem gastiert er erneut bei den Bochumer Symphonikern sowie und dem La Cetra Barockorchester Basel. Internationale Festivals wie das Tongyeong Musik Festival und das Bachfest in Lausanne zählen den aktuellen Stationen, weitere Einladungen erhielt er von der Philharmonie Essen und dem Brucknerhaus Linz. Die Videos mit seinem Violoncello da Spalla wurden über eine Million Mal im Internet aufgerufen. Seit September 2017 ist Sergey Malov Professor für Violine an der Zürcher Musikhochschule.

In seinem Programm Inventions kombiniert Sergey Malov Inventionen und Sinfonias von J.S. Bach mit Improvisationen auf der Violine und dem Violoncello da Spalla.



Sergey Malov, Foto: Julia Wesely

Freitag, 8. September 2023, 19.00 Uhr

Kaisersaal, Barockkloster St. Mang

BartolomeyBittmann

Matthias Bartolomey Violoncello & Klemens Bittmann Violine & Mandola

Wenn man BartolomeyBittmann mit nur einem Gesicht oder einem Zeichen beschreiben müsste, dann wäre das der Löwenkopf am Cello von David Tecchler. Das Violoncello von Matthias Bartolomey ist das älteste Instrument im Ensemble und wurde 1727 in Rom gebaut. Die Füssener Wurzeln des Geigenbauers David Tecchler, der im frühen achtzehnten Jahrhundert in Rom Karriere machte, stehen in einer engen regionalen Nähe mit den familiären Tiroler Wurzeln von Matthias Bartolomey. Mit Respekt vor dem Klang ihrer Instrumente, mit Lust am gemeinsamen Entwickeln neuer Klangbilder, mit Spontanität und Improvisationskunst verbinden die beiden Musiker intim groovende bis hin zu kraftvoll rockende Elemente zum „con brio“.

In ihrem neuen Programm z e h n feiern die beiden Musiker ihr zehnjähriges Ensemble-Bestehen und präsentieren aktuelle Stücke, die zu einem großen Teil in den letzten drei Jahren entstanden sind.

Das Duo BartolomeyBittmann vertieft sich in die Entwicklung eines eigenen progressiven Repertoires für ihr stark in der klassischen Musiktradition verankertes Instrumentarium.



BartolomeyBittmann, Foto: Stephan Doleschal

Von Beginn an lag der Fokus der beiden Musiker auf Eigenkompositionen und auf dem Experimentieren mit neuen Spieltechniken für Violoncello, Violine und Mandola. Die musikalische Bandbreite erstreckt sich mittlerweile von wuchtigen Rock-Riffs und virtuos rasenden unisono-Passagen bis hin zu empfindlichen Kantilenen. Der Schwerpunkt liegt dabei stets auf der Suche nach der akustischen Essenz der Instrumente, die ohne Elektronik oder Effektgeräten verwendet werden.

Samstag, 9. September 2023, 19.00 Uhr

Kaisersaal, Barockkloster St. Mang

Julian Steckel, Thomas Demenga, Patrick Demenga, Christian Poltéra Celloquartett

Der Abschluss des diesjährigen Festivals ist nicht nur viel-, sondern sechzehnsaitig. Der künstlerische Leiter Julian Steckel hat drei Kollegen von internationalem Format und Renommee eingeladen: die Brüder Thomas und Patrick Demenga sowie Christian Poltéra. Die Vier bilden ein „Ensemble“, dem augenscheinlich keine Grenzen gesetzt sind. Vom französischen und deutschen Barock über Niccolò Paganini bis zu den „Klassikern“ des späteren 20. und beginnenden 21. Jahrhunderts (Dutilleux, Lutostawski, Berio, Halffter) reicht der Bogen, der ein unglaubliches Finale in Peter Tschaikowskys berühmten Rokoko-Variationen findet – die nicht von einem Solocellisten und einem Kammerorchester, sondern von vier außergewöhnlichen Cellisten im Quartettspiel bestritten werden. Thomas Demenga hat dieses Arrangement verfasst, das zu einer Hymne an den herrlichen, vielsaitigen, warmen Klang des Instruments geworden ist.



Programm:

Johann Sebastian Bach, Ave Tommoso (Bearbeitung Thomas Demenga)
Henri Dutilleux, 3 strophes sur le nom de SACHER • Jean-Baptiste Barrière, Sonate G-Dur für 2 Celli • Witold Lutostawski, Sacher-Variation für Cello solo
Niccolò Paganini, Moses-Variationen für 2 Celli • Luciano Berio, „Les mots sont allés...“ • Friedrich August Kummer, Duo für 2 Celli • Cristóbal Halffter, Variationen über das Thema „SACHER“ • Piotr Iljitsch Tschaikowsky, Rokoko-Variationen für 4 Celli (Bearbeitung Thomas Demenga)

Vorträge

Samstag, 02.09.2023, 17.00 Uhr Colloquium im Museum der Stadt Füssen

„Materialkrise im Geigenbau“ Vortrag von Boris Haug

Die Verfügbarkeit hochwertiger Hölzer für den Geigenbau wird zunehmend schwieriger. Geigenbauer müssen sich der Frage stellen, ob sie Illegalität und Raubbau in Kauf nehmen, um an die letzten vorhandenen Ressourcen zu gelangen. Das Überleben einiger Holzarten steht auf dem Spiel. Die Frage nach der Materialqualität will aber auch als Chance verstanden werden, um mit neuen Materialien den Geigenbau zu bereichern. Dies ist eine Herausforderung, welcher sich Forscher und Geigenbauer in den letzten Jahren gestellt haben. Diese Arbeit hat interessante Lösungen hervorgebracht.

Vortrag in 2 Teilen, von Thomas Riedmiller, M.A.

Drei Generationen Socher: Postmeister - Lautenmacher - Kanoniker

„Eine Annäherung an die Lebenswelten der Menschen im 17./18. Jahrhundert“

Die Lebensgeschichten der drei Generationen Socher umfasst den gesamten Zeitraum des 17. Jahrhunderts und ein wenig darüber hinaus. Diese Zeit war vor allem geprägt vom Dreißigjährigen Krieg mit seinen schrecklichen Seuchen und danach vom Ringen um Stabilisierung der Lebensverhältnisse. Dabei steht das Jahr 1623, also die Zeit vor genau 400 Jahren, im Zentrum, das auch eine „Zeitenwende“ in der Geschichte des Füssener Musikinstrumentenbaus markiert. Die Zahl der Lautenmacher-Werkstätten in Füssen erreichte in diesem Jahr ihren Höhepunkt und gleichzeitig brach die Konjunktur der Lautenproduktion massiv ein, verursacht durch eine krasse Geldentwertung, die von den Kriegsherren im Dreißigjährigen Krieg initiiert worden war.

Sonntag, 03.09.2023, 17.00 Uhr Colloquium im Museum der Stadt Füssen

1. Teil: „Hans Socher: Postmeister und Lautenmacher -

eine Lebensgeschichte zwischen Krieg, Seuchen und Inflation“

Urs Langenbacher erläutert darüber hinaus die Bauweise einer Laute von Hans Socher aus dem Jahr 1609.

Donnerstag, 07.09.2023, 17.00 Uhr Kirche St. Sebastian

2. Teil: „Die Orgelstiftung des Pfarrherrn Joseph Socher“

1734 stiftete der Joseph Socher für die Friedhofskirche St. Sebastian in seiner Geburtsstadt Füssen eine kleine Orgel.

Er vergab den Auftrag an Andreas Jäger, der seine Orgelmacher-Werkstatt in der früheren Lautenmacher-Werkstatt seines Vaters Lukas Socher betrieb.

Der Vortrag ist ein Beitrag zum Jubiläumsprogramm im 250. Todesjahr des Orgelbaumeisters Andreas Jäger.



festival *vielsaitig*



con brio

30.08. – 09.09.2023

Kammermusikfestival

Konzerte • Meisterkurse • Treffpunkt Geigenbau

FÜSSEN

Programmübersicht

Mittwoch, 30.08.2023, 19.00 Uhr Kaisersaal
Tobias Feldmann & Lise Berthaud & Julian Steckel

Donnerstag, 31.08.2023 bis Montag, 04.09.2023, jeweils von 11 - 17 Uhr
Treffpunkt Geigenbau --> siehe extra Flyer

Donnerstag, 31.08.2023, 19.00 Uhr Kaisersaal
Duo Aliada

Freitag, 01.09.2023, 17.00 Uhr Orangerie der Stadtbibliothek
Musikalische Teestunde

Freitag, 01.09.2023, 19.00 Uhr Kaisersaal
Cuarteto Quiroga

Samstag, 02.09.2023, 17.00 Uhr Colloquium
Vortrag von Boris Haug, Treffpunkt Geigenbau

Samstag, 02.09.2023, 19.00 Uhr Kaisersaal
Cuarteto Quiroga & Matthias Kirschnereit

Sonntag, 03.09.2023, 17.00 Uhr Colloquium
Vortrag Teil I von Thomas Riedmiller, Treffpunkt Geigenbau

Montag, 04.09.2023, 17.00 und 19.00 Uhr Kaisersaal
Abschlusskonzerte der Meisterkurse

Dienstag, 05.09.2023, 19.00 Uhr Kaisersaal
Karen Gomyo & Julian Steckel & Paul Rivinius

Mittwoch, 06.09.2023, 19.00 Uhr Kaisersaal
Sergey Malov

Donnerstag, 07.09.2023, 17.00 Uhr Kirche St. Sebastian
Vortrag Teil II und Führung von Thomas Riedmiller

Freitag, 08.09.2023, 19.00 Uhr Kaisersaal
BartolomeyBittmann

Samstag, 09.09.2023, 19.00 Uhr Kaisersaal
Celloquartett
Julian Steckel, Thomas Demenga, Patrick Demenga, Christian Poltéra

Mittwoch, 30. August 2023, 19.00 Uhr
Kaisersaal, Barockkloster St. Mang

Julian Steckel Violoncello
Lise Berthaud Viola
Tobias Feldmann Violine

Der Geiger Tobias Feldmann, den das renommierte STRAD-Magazin als „Musiker mit unverwechselbarem Ausdruck“ lobte, die Bratschistin Lise Berthaud und der Cellist Julian Steckel werden die abendfüllenden **Goldberg-Variationen in einer Fassung für Streichtrio** spielen, durch die die Stimmen des epochalen Werkes mit reliefartiger Plastizität hervortreten.

Der Geiger **Tobias Feldmann** studierte an der Berliner Hochschule für Musik „Hanns Eisler“. 2012 siegte er im Deutschen Musikwettbewerb. 2015 wurde er bei dem Brüsseler Wettbewerb Reine Elisabeth ausgezeichnet. Das ungewöhnlich breite Repertoire des herausragenden Solisten und Kammermusikers reicht von den Klassikern und Romantikern bis hin zu Werken von Einjuhani Rautavaara und Isang Yun.

Lise Berthaud studierte bei Pierre-Henri Xuereb am Pariser Conservatoire. 2000 gehörte sie zu den Preisträgern des Concours Eurovision des jeunes musiciens, 2009 wurde sie von den Victoires de la musique classique als „Instrumentale Entdeckung des Jahres“ nominiert. Inzwischen ist Lise Berthaud längst zu einer der renommiertesten Vertreterinnen ihrer Zunft geworden: Internationale Konzerte mit renommierten Orchestern, Dirigenten, Musikkollegen und Ensembles sowie die Zusammenarbeit mit einer Reihe zeitgenössischer Komponisten sind heute für die Künstlerin selbstverständlich.

Con brio – mit Seele und Feuer übernimmt **Julian Steckel** die künstlerische Leitung des 21. Festivals *vielsaitig* Füssen. Das Motto des Jahres beschreibt nicht nur das Programm, es kennzeichnet auch den charismatischen Cellisten Steckel, dessen müheloses Spiel keinerlei Grenzen zu kennen scheint. Aus Leichtigkeit und Einfachheit entsteht eine energische Kraft mit großer Wirkung. Das Publikum spürt, dass er auf der Bühne auch „con brio“ empfindet!



Julian Steckel, © Marco Borggreve

Donnerstag, 31. August 2023, 19.00 Uhr
Kaisersaal, Barockkloster St. Mang

Duo Aliada
Michal Knot Saxofon • **Bogdan Laketic** Akkordeon

Unter dem Titel „East West“ erforscht das Duo Aliada, bestehend aus dem Saxophonisten Michal Knot und dem serbischen Akkordeonisten Bogdan Laketic, die musikalischen Landschaften Europas und Amerikas. Die Musiker führen ihr Publikum in einer sehr persönlichen, emotionalen „Safari“ zunächst durch die Jahre ihrer Kindheit und die Musik ihrer osteuropäischen Heimatländer, bevor sie immer „westlichere“ Kapitel ihres Reisetagebuches aufschlagen, um bei George Gershwin und Chick Corea zu landen. Seit zehn Jahren besteht das Duo Aliada, das schon bald nach seiner Gründung die Aufmerksamkeit der klassischen Musikwelt weckte und in mehr als dreißig Ländern auf fünf Kontinenten Erfolge feiern konnte. Die Geschichte begann mit einem Triumph beim 12. Fidelio Wettbewerb (Wien 2013), als die Jury dem Duo Aliada den Ersten Preis zuerkannte. Drei Jahre später fand das Debüt-Album „New Colours of the Past“ in Fachkreisen große Anerkennung. 2021 wurde die jüngste Produktion „East West“ von dem luxemburgischen Magazin pizzicato mit dem Supersonic Award ausgezeichnet, aus der Sie folgende Werke hören:
Johannes Brahms, Sechzehn Walzer, op. 39 Auswahl • *Edvard Grieg*, Lyric Pieces • Traditional Scandinavian, Drømte mig en drøm – Polska From Dorotea • *Duo Aliada/Vlastimir Pavlovic*, Improvisation – Žikino kolo • *Tomasz Skweres*, Coffin Ship (2018), Duo Aliada gewidmet • *Aaron Copland*, 3 Moods • *Chick Corea*, Children’s songs • *George Gershwin*, Three preludes • *Arturo Márquez*, Danzón No. 2



Duo Aliada, © Siavash Talebi

Freitag, 1. September 2023, 17.00 Uhr
Orangerie, Stadtbibliothek Füssen / Eintritt frei

Musikalische Teestunde mit Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Meisterkurse

Das Festivalthema „con brio“ inspiriert die Teilnehmer der Meisterkurse bei Matthias Kirschnereit (Klavier), Karen Gomyo (Violine) und Julian Steckel (Violoncello) zu einem abwechslungsreichen Programm.
Anmeldung ab Montag, 28.08.2023 unter 08362 903146, Eintritt frei

Freitag, 1. September 2023, 19.00 Uhr
Kaisersaal, Barockkloster St. Mang

Cuarteto Quiroga
Aitor Hevia Violine
Cibrán Sierra Violine
Josep Puchades Viola
Helena Poggio Cello



Cuarteto Quiroga, Foto: IGOR STUDIO

Das Cuarteto Quiroga, das von der New York Times für seine „exquisiten und frischen Interpretationen“ gelobt wurde, hat sich als eines der dynamischsten und einzigartigsten Quartette seiner Generation etabliert, das von Kritikern und Publikum für seine kühnen und originellen Umgang mit dem Streichquartett-Repertoire gelobt wird. Als Preisträger bedeutender internationaler Quartett-Wettbewerbe wurde das Cuarteto Quiroga 2013 das erste Ensemble in Residence im Königlichen Palast von Madrid, das für das Quartett der dekorierten Stradivari aus der Pfälzischen Sammlung zuständig war. Das Quartett ist derzeit Resident Ensemble im Museo Cerralbo in Madrid und konzertiert regelmäßig in den großen Sälen und Festivals in Europa und Amerika. Als leidenschaftliche Verfechter des zeitgenössischen Repertoires arbeitet es mit Komponisten zusammen, um einen ständigen Dialog zwischen Tradition und neuer Musik herzustellen.

Das 2003 gegründete Quiroga-Quartett ist nach dem galizischen Geiger Manuel Quiroga benannt, einem der herausragenden Instrumentalisten der spanischen Musikgeschichte. Die Mitglieder engagieren sich stark in der Kammermusiklehre und sind Professoren am Conservatorio Superior de Música de Zaragoza, an der Universität Mozarteum Salzburg, an Musikene und am Real Conservatorio Superior de Música de Madrid und werden regelmäßig zu Meisterkursen an Universitäten und Musikhochschulen in Europa, den Vereinigten Staaten und Lateinamerika eingeladen.

Programm:
Manuel Canales, Cuarteto en Sol mayor op. 3, No 5
Béla Bartók, Streichquartett Nr. 3, Sz 85
Felix Mendelssohn-Bartholdy, Streichquartett Es-Dur, op. 12



Dieses Konzert wird von BR Klassik aufgezeichnet.

Samstag, 2. September 2023, 19.00 Uhr
Kaisersaal, Barockkloster St. Mang

Cuarteto Quiroga & Matthias Kirschnereit Klavier

Das spanische Ensemble interpretiert das erste Streichquartett des Argentiniers Alberto Ginastera, der in der Volksmusik seines Heimatlandes offenbar ähnliche Prinzipien entdeckte wie sein ungarischer Kollege in der alten Welt: Seine Schlussfolgerungen kommen zu einem Vokabular, das Bartók und Igor Strawinsky nicht unähnlich ist; die Rhythmik freilich ist nicht diejenige der magyrischen Hirten, sondern ihrer wilden, die Bola und den Lasso schwingenden Kollegen aus Südamerika.

Ein zweites Werk des, bei uns noch immer etwas unter Wert gehandelten Alberto Ginastera, interpretiert ein guter Bekannter/Freund des Festivals *vielsaitig*: Matthias Kirschnereit spielt die erste Klaviersonate op. 22 des Komponisten, deren temperamentvolle Sprache eine eindeutige Aussage trifft – dass man alle zwölf Töne auch gewinnen nutzen kann, ohne sie deshalb in eine Reihe zwingen zu müssen. Am Ende des Konzerts erweisen sich Matthias Kirschnereit und das Cuarteto Quiroga als eine vorzügliche Symbiose: Das Klavierquintett von Robert Schumann, beschließt mit symphonischer Größe einen faszinierenden Abend.



Matthias Kirschnereit, Foto: M. Helbig

Programm
Alberto Ginastera, 1916–1983, String Quartet nr.1, op. 20
Alberto Ginastera, 1. Sonate op.22 Matthias Kirschnereit
Robert Schumann, 1810–1856, Piano Quintet in Es, op. 44 (1842)

Montag, 4. September 2023, 17.00 und 19.00 Uhr
Kaisersaal, Barockkloster St. Mang

Abschlusskonzerte der Meisterkurse

Ein Festival *vielsaitig* ohne Meisterkurse? Das ist unmöglich. Und so stellen sich die jungen Musikerinnen und Musiker, die die Kurse von Julian Steckel (Violoncello), Matthias Kirschnereit (Klavier) und Karen Gomyo (Violine) absolviert haben, auch in diesem Jahr mit der Essenz ihres reichen Lernstoffes vors Publikum. Mit jugendlichem Enthusiasmus gestalten die Pianisten, Geiger und Cellisten gemeinsam zwei Konzerte mit unterschiedlichen Programmen.

Dienstag, 5. September 2023, 19.00 Uhr
Kaisersaal, Barockkloster St. Mang

Karen Gomyo Violine
Julian Steckel Violoncello
Paul Rivinius Klavier



© Karen Gomyo

Karen Gomyo ist in Deutschland noch ein Geheim-Tipp: Die in Tokio geborene Geigerin begann ihre musikalische Karriere in Montréal und New York und lebt seit kurzem in Berlin. Die Chicago Tribune lobte sie als „... eine erstklassige Künstlerin mit echter musikalischer Kontrolle, Beherrschung, Vitalität, Brillanz und Intensität“. Diese Tugenden wird sie in der Violinsonate A-Dur von César Franck entfalten, bei deren Wiedergabe sie von Paul Rivinius begleitet wird. Dieser widmet sich anschließend im Zusammenspiel mit **Julian Steckel** der großen Cellosone von Claude Debussy – bevor das Trio mit dem ersten Klaviertrio von Johannes Brahms in schwelgerischer Hochromantik den Abend ausklingen lässt.

Karen Gomyo kam als Zehnjährige auf Einladung der legendären Lehrerin Dorothy DeLay an die New Yorker Juilliard School, und mit fünfzehn gewann sie die „Young Concert Artists International Auditions“, die sich als Startschuss ihrer internationalen Solo- und Kammermusiklaufbahn erweisen sollten.

Paul Rivinius studierte Horn bei Marie-Luise Neunecker und Klavier bei Raymund Havenith an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Frankfurt, bevor er 1994 in die Meisterklasse von Gerhard Oppitz an der Musikhochschule München aufgenommen wurde. Er siegte mit dem Clemente Trio 1998 im ARD-Wettbewerb. Anschließend gastierte das „Rising Star“-Ensemble in den wichtigsten Konzertsälen der Welt. Außerdem bildet Paul Rivinius seit seiner Kindheit mit seinen Brüdern Siegfried, Gustav und Benjamin das RiviniusKlavierquartett. Seit 2004 ist er der Pianist des Mozart Piano Quartet, das 2018 mit dem Opus Klassik ausgezeichnet wurde. Er lehrte viele Jahre an der UdK und zuletzt als Professor für Klavierkammermusik an der HfM „Hanns Eisler“ in Berlin und lebt heute in München.

Programm:
César Franck, Sonate A-Dur für Violine und Klavier
Claude Debussy, Sonate d-Moll für Violoncello und Klavier
Johannes Brahms, Klaviertrio Trio H-Dur op. 8